

SZÄHNE

Naiv, feige, böse: ich

Ich heiße nicht Mike, ich kenne keine Frau namens Johanna, die sich Jo nennt. Auch ist mir kein Rezept für einen Spezial-Nudelsalat bekannt. Dennoch ging in meinem Postfach für die Szene-Seite neulich folgende E-Mail ein: „Hey Mike, ich freue mich schon auf die Party nachher. Denkst du daran, deinen Spezial-Nudelsalat mitzubringen? Ciao Jo.“ Einen Tag später erhielt ich eine zweite Nachricht, wieder von einem mir unbekanntem Absender. „Alles klar“, schrieb ein gewisser Jens, offenbar kein Mann vieler Worte. Die erste Nachricht hat mich in eine Krise gestürzt, die zweite hat alles erklärt. Und das kam so.

Ich weiß nicht, ob es sich bei Johannes Botschaft um Spam handelte. Falls ja, kopiere ich den erotischen Substanz nicht. Das bedeutet: Ich bin naiv. Falls nein, bin ich feige. Denn dann wäre doch wohl eine schlagfertige Antwort angebracht. Der Jo könnte ich den Mike spielend abspenstig machen! Wie unsexy ist denn bitteschön Nudelsalat? „Hey Jo, ich kann zwar keinen Spezial-Nudelsalat zubereiten, aber wie wär's mit Brescchia di Manzo al Caprino – am Samstag bei mir?“

Tja, diese Chance habe ich verpasst. Mein einziger Trost besteht darin, dass die Kommunikationswege des doofen Mike jetzt abgeschnitten sind. Ich rühre keinen Finger, sie wieder instanzzusetzen. Das stürzt mich jedoch nur tiefer in die Krise: böser Mensch, ich. Jens muss das alles erahnt haben. Deshalb hat er so nüchtern geschrieben, dass ja ohnehin alles klar sei. mwé

SZENE-TIPPS

Kunst: Tim Thoele und Enrico Meyer empfangen in ihrer Kunst-Revue **Thoelemeyer** heute ab 21.30 Uhr in der **Mozikbastel** (Universitätsstraße 9) Galeristin Arne Linde, Künstlerin Corinne von Lebusa und Sängerkomödiant Julius Fischer.

Fotografie: Der **Kunstverein** (Kolonnenstraße 6) eröffnet heute um 19 Uhr seine Ausstellung **„Last & Lost“** mit Bildern eines verschwindenden Europas.

Film: Im **Frauenkultur-Verein** (Windscheidstraße 55) läuft heute um 19 Uhr die Doku **„Texas – Kabul“** über Frauen, die sich gegen den Krieg engagieren.

Theater: Das **Figurtheater Wilde und Vogel** führt heute und morgen, je 21 Uhr, im **Lindenfels-Westflügel** (Hänelstraße 27) **„Exit – eine Hamletfantasia“** auf.

Rock: Die Leipziger College-Rocker von **Skump** spielen heute ab 22 Uhr im **Flowerpower** (Riemannstraße 42).

Comedy: Karsten Kaie jammert in der **Kongresshalle** (Pflaundersdorfer Straße 31) von heute bis Sonntag, 20 Uhr (Samstag: 21 Uhr), über sein Leben als **„Caveman“**.

Comic: In der **Mozikbastel** (Universitätsstraße 9) öffnet heute um 20.30 Uhr die Ausstellung **„Tote Sprache“** mit Bildern von Flix, Ralph Rütke und Joscha Sauer.

Weitere Hinweise auf der Serviceseite Leipzig Live und im Internet unter www.leipziglive.com

Ilsen Erika

Mörderstars und Liebes-Pioniere

Wird der Mensch gut sein mag, die Lust aber schlecht sind, wie Karl Valentin treffend formulierte, sollte die niederländische Gruppe New Killer Stars ihren ersten Erfolg in Deutschland lieber nicht an die allzu große Glocke hängen: Sie wurde vor zwei Jahren

Ming Chengs Flühlingskonzert

Premiere im Frosch-Café ist ausverkauft

Ming Cheng, Leipzigs singender Chinese, erkundet derzeit weitere Gefilde des deutschen Liedguts. Nachdem ihm seine Interpretationen von Liedern Marlene Dietrichs, der Comedian Harmonists und Sarah Landers bereits eine treue Fangemeinde zugeführt haben, erweitert der 26-Jährige sein Repertoire nun um Oden von Milva und Roland Kaiser – willkommen in der Nachkriegszeit, Herr Ming.

Die Premiere von Ming Chengs neuem Programm „Flühlingskonzert“ morgen im Frosch-Café ist allerdings ausverkauft. Dafür gibt es noch Karten für Termine ab 11. März. Der Chansonier verspricht, erstmals auch als Komödiant in Erscheinung zu treten.

Ming Cheng, „Flühlingskonzert“, ausverkaufte Premiere morgen, 20 Uhr, Frosch-Café (Thomasausstraße 2), Karten für weitere Aufführungen: 0341 2251363; www.frosch-cafe.de

Wie erwartet hat der Stadtrat gestern den Etat für freie Kulturmacher in Leipzig um 540 000 Euro erhöht. Das kommunale Parlament folgte einem Antrag der FDP-Fraktion, der bereits im Finanz-Ausschuss vor knapp drei Wochen eine Mehrheit erreicht hatte.

„Wir werten das Ergebnis als Einlösung des Versprechens für 2009 und als einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Realisierung des Stadtratsbeschlusses vom September“, lobte Falk Elstermann von der Initiative „Leipzig plus Kultur“. Damals hatte das Gremium entschieden, der Freien Szene spätestens 2013 fünf Prozent des Kultur-Etats zu überlassen. Mit der Erhöhung seien zwar „längst nicht alle Probleme“ gelöst, sagte Elstermann, der auch Geschäftsführer des Kulturzentrums Noto ist. „Aber die Anhebung zeigt eindeutig, dass die Politik die Notituation er-

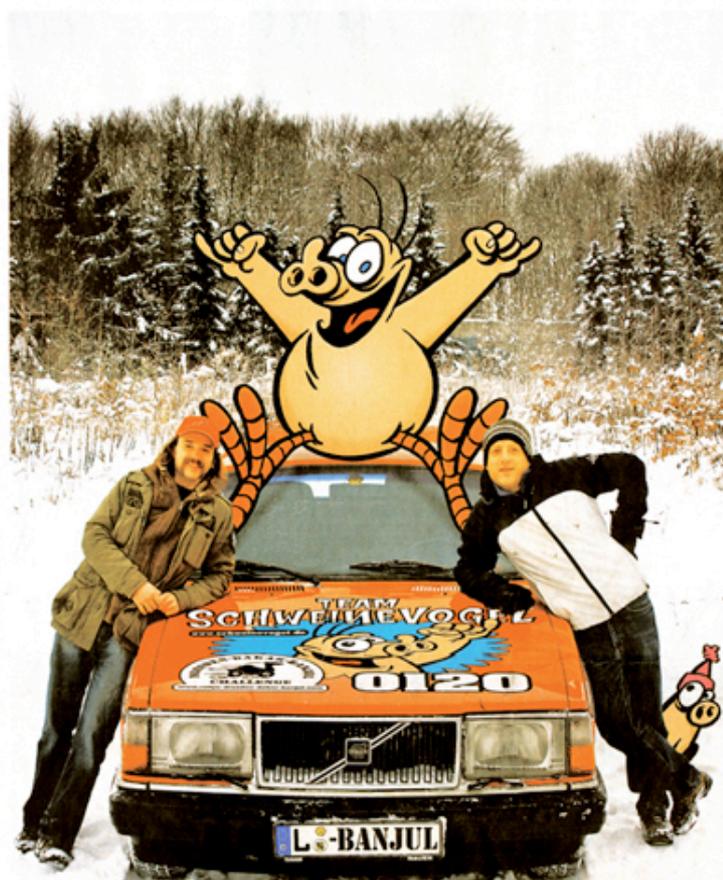
kannt hat – in diesem Bereich, der für die Lebensqualität und die Ausstrahlung Leipzigs so wichtig ist.“ Mit knapp 2,4 Millionen Euro erhielt die Freie Szene 2008 einen Anteil von 2,3 Prozent des 104,1 Millionen schweren Kulturbudgets. 2009 sind 103,3 Millionen Euro im Kulturbudget, so dass die gut 2,9 Millionen Euro, die für die freien Träger vorgesehen sind, einem Anteil von 2,8 Prozent entsprechen. mwé

Beschlossen: 540 000 Euro mehr für die Freie Szene

Der Stadtrat habe sein Versprechen eingelöst, lobt die Initiative „Leipzig plus Kultur“

„Schweinevogel reist gern in islamische Länder“

Im Namen von Schwarwels Comic-Figur düsen Olaf Deubel und Kay Fonfara in einer Rallye von Dresden nach Banjar



Gestatten: Oie, Schweinevogel, Kayer (von links) – Olaf Deubel und Kay Fonfara mit ihrem Rallye-Auto im sächsischen Schnee. In den kommenden Wochen fahren sie mit dem alten Volvo durch die Wüste. Foto und Montage: Agentur Glücklicher Montag

Olaf „Oie“ Deubel und Kay „Kayer“ Fonfara haben einen Traum: Sie wollen in Gambia ankommen. Die beiden Leipziger starten heute Abend im Team der Comic-Legende Schweinevogel bei einer Charity-Rallye von Dresden über Dakar in Richtung der Hauptstadt Gambias, nach Banjul. Für Matthias Puppe unterbrechen Oie und Kayer ihre akribischen Vorbereitungen und sprachen über Pferdärker, Umweltpaketten und Klappspaten im Wüstensand.

Frage: Wisst ihr denn schon, wo ihr unterwegs übernachten könnt?

Kayer: Ja. In Europa ist das noch halbwegs klar, dort vor allem bei Bekannten und Freunden. Allerdings kann es auch sein, dass die dann zufällig im Urlaub sind. Falls ja, fahren wir öfters durch. Für Afrika haben wir eine Zeit dabei.

Ist die Route der Rallye vorgegeben?

Kayer: Es gibt ein paar Pflichtstationen, an denen wir erscheinen müssen. Die erste ist der Start in Dresden, dann in München, danach an der Fahrt nach Afrika. Ab hier kann wieder jeder fahren, wie er will. Wir können uns zum Beispiel paar Schenkwürstchen anschauen. Oder auch nicht. Dann geht's nach Banjul.

Ihr fahrt einen sehr schönen Volvo ...

Oie: Es ist genau genommen ein Volvo 245L, Baujahr 1992. Sechszylinder, Diesel, mit 79 PS. Er hat allerdings keine Umweltpaketten.

Kayer: Das ist dahingehend schwierig, weil wir ja auch nach München fahren, wo es eine Umweltpolizei gibt. Wir haben deshalb Kontakt mit dem Oberbürgermeister aufgenommen, und „unser Vorgang“ hat immerhin schon mal ein Aktenzeichen bekommen. Wir sind aber guten Mutes, denn 90 Prozent der teilnehmenden Wagen haben keine Umweltpaketten, und es wäre doch sehr schade, wenn am Start nur Taxis stehen – während die Rallye-Wagen vor der Stadt parken.

Sind 79 PS für einen so schraffierten Volvo im Wüstensand nicht zu wenig?

Oie: Das kommt doch sehr auf die Fahrer an!

Warum nehmt ihr Schweinevogel mit auf die Reise?

Kayer: Schweinevogel reist von sich aus gern in islamische Länder. Im Urlaub auf Costa Rica haben wir uns kennengelernt und beschlossen, mal zusammen zu fahren. Allerdings ist Schweinevogel Veganer, und das macht mir irgendwie Angst.

Hier gibt es für einen Preis zu gewinnen?

Kayer: Hier gibt es für einen Preis zu gewinnen?

Oie: Einen Preis gibt es nicht, dafür am Ende ein gutes Gewissen.

Kayer: Wir haben das ganze Auto schon jetzt voll mit Hilfsgütern – medizinischen Sachen, Schulheften, Stiften. Ich bin gespannt, ob unser privates Zeug überhaupt noch Platz hat. Ach, und Ersatzteile müssten wir ja vielleicht auch noch mitnehmen.

Habt ihr euch auf die afrikanischen Länder intensiv vorbereitet?

Kayer: Ich hab mal auf eine Karte von Marokko geschaut und musste feststellen, dass ich nichts kenne. Da fällt mir ein: Ich wollte ja eigentlich noch weitere Reisekürten kaufen.

Macht euch Sorgen, dass die Rallye Paris-Dakar aus Sicherheitsgründen nach Argentinien verlegt wurde?

Oie: Ich glaube, als Terrorist ist es lukrativer, eine weltweit im Fernsehen übertragene Rallye anzugreifen, als eine solche wie unsere. Die Behörden wissen zumindest, dass wir kommen, denn die Botschaft von Mauretanien hat schon sehr lang unsere Pässe. Und sie will sie schließlich nicht wieder hergeben. Aber wir haben ja noch Zeit.

Wart ihr nicht in der Botschaft und habt mal nachgehakt?

Kayer: Na klar. Es heißt aber immer nur: „Viel zu tun, viel zu tun.“ Das Schönste an der Botschaft von Mauretanien ist übrigens: Dort hängt ein Plakat mit skandinavischen Fischen.

Habt ihr besonderen Respekt vor bestimmten Streckenabschnitten?

Kayer: Am meisten Horror habe ich vor der Autobahnfahrt, weil das sehr langweilig ist. Danach wird es schon klappen. Wir haben ja auch ein paar Sandbleche für die Wüste dabei.

Oie: Kayer, wir sollten unbedingt auch noch einen Klappspaten kaufen!

Drei Wochen durch Europa und Afrika

An der Rallye Dresden-Dakar-Banjul kann jeder teilnehmen. Sie wird seit 2006 vom sächsischen Verein Breitengrad organisiert und findet immer im Februar und März sowie Oktober und November statt. Das Team Schweinevogel macht sich heute von Leipzig nach Dresden auf. Dort steigt am Abend eine Abschiedsparty. Startschuss ist am Samstag in München. Am Ende der Rallye werden alle Fahrzeuge versteigert und mit dem Erlös Hilfsprojekte in Gambia unterstützt. Oie und Kayer berichten über ihre Abenteuer auf dem Weg nach Banjul in einem Internet-Tagebuch auf www.leipziglive.com.